

Theodor Angele - Gedächtnisausstellung in Linz a. d. Donau.

Von DDR. Gerth R o k i t a n s k y,
Wien I., Naturh. Museum.

Nur wenigen österreichischen Vogelkundlern dürfte bekannt sein, dass das Landesmuseum in Linz eine der schönsten und reichhaltigsten Raubvogel - sammlungen der Welt besitzt, die hinsichtlich ihrer Vollständigkeit zumindest in Europa an dritter Stelle stehen dürfte. Sie wurde durch die beharrliche Zähigkeit, den Spürsinn und die Ausdauer ihres Schöpfers, **Theodor Angele** (Bauingenieur und Bürger der Stadt Linz, geboren am 5.4.1847 zu Erolsheim in Württemberg) zusammengetragen. Schon in früher Kindheit ward ihm die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen, die Freude am Beobachten und Sammeln in das empfängliche Herz gelegt, denn sein Vater, der Baumeister Bernhard Angele, war ein begeisterter Naturfreund, dem es die Mittel gestatteten, seinen naturwissenschaftlichen Neigungen freien Lauf zu lassen, und der sich besonders als Vogelliebhaber grossen Stils betätigte. Das einmal wachgerufene Interesse blieb seinem Sohn Theodor zeitlebens treu. Dieser studierte in Biberach die technischen Wissenschaften und hat später als Eisenbahningenieur der k.k. Staatsbahnen und selbständiger Unternehmer Bedeutendes geleistet. Daneben aber vernachlässigte er keineswegs die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften. Entscheidenden Anstoss erhielt seine Sammeltätigkeit durch die "Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Brünn", deren Mitglied er gelegentlich eines mehrjährigen Aufenthaltes dort wurde. Als leidenschaftlicher Jäger und Pächter der vogelreichen Au - jagd bei Linz hatten es ihm die Raubvögel angetan, von denen er sich eine eigene Kollektion anlegte und dabei auf saubere Präparation der Beutestücke besonders achtete. Er hatte das 45. Lebensjahr bereits überschritten, als er den Plan fasste, eine Raubvogelsammlung der ganzen Welt zusammenzubringen. Dank seiner bedeutenden Mittel in Verbindung mit weitreichenden Beziehungen zu in- und ausländischen Ornithologen, Museen und Präparatoren war er nahe daran, das weitgesteckte Ziel auch wirklich zu erreichen, hätten ihn nicht die Ereignisse des ersten Weltkrieges um sein gesamtes Vermögen gebracht. So starb er in völliger Armut im Jahre 1926, ein Jahr später wurde die Sammlung vom Landesmuseum Linz übernommen. Zu diesem Zeitpunkt umfasste sie von den damals bekannten 506 Arten Tagraubvögel und Eulen der Erde 432, das sind 85,4 %; rechnet man nur die Tagraubvögel allein, so sind es sogar 91 %. Ausser zahlreichen Stopfpräparaten, Bälgen und Skeletten auch anderer Vogelordnungen enthält die Sammlung 846 Einzelstücke an Tagraubvögeln und Eulen, meist von jeder Art Männchen, Weibchen und Jungvögel, darunter Kostbarkeiten wie den nahezu ausgestorbenen kalifornischen Kondor (New Yorker Katalogpreis: 25.000 Dollar!). Diese überaus wertvolle Kollektion war bisher in unzureichenden und dem Publikum nicht zugänglichen Depoträumen zusammengepfercht untergebracht. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Leiters der biologischen Abteilung des Linzer Landesmuseums, Dr. Kloiber 's, wenigstens einen Teil der Sammlung (360 Einzelstücke) im Rah-

men einer "Gedächtnisausstellung Theodor Angele" der Öffentlichkeit zu zeigen. Jeder der Gelegenheit hatte, diese am 10. Oktober 1953 eröffnete Sonderschau zu besuchen, wird zugeben müssen, dass sie voll und ganz gelungen ist. Denn Dr. Kloiber begnügte sich nicht damit, die prächtig restaurierten Präparate in geschmackvollster und didaktisch einprägsamer Aufstellung für sich allein wirken zu lassen, sondern er unternahm es auch die mannigfaltigen Beziehungen, die zwischen Mensch und Raubvogel bestehen, mit anderen Worten, die Rolle, die der Raubvogel in Wissenschaft, Kultur- und Geistesgeschichte spielt, in eindruckvollster Weise aufzuzeigen. So kann man an drei grossen Wandtafeln die Änderungen, die das System der Raubvögel entsprechend den anatomischen und biologischen Erkenntnissen im Wandel der Zeit durchlaufen hat, vergleichend gegenübergestellt studieren. Weitere Darstellungen behandeln den Raubvogel in seiner Bedeutung als Wappentier und mythologisches Symbol, als Sendboten und Gefährten der Götter, in Sage, Geschichte und Kunst bei den Völkern der Erde von der Antike bis in unsere Zeit, als Verkörperung menschlicher Tugenden und Laster wie Mut und Freiheit, Neid und Gier. Einen hohen Schmuck bilden 8 Wandgemälde von Grosslandschaften als charakteristische Lebensräume aus Europa, Sibirien, Indien, Texas, Venezuela, Nordafrika, Ostafrika und der Südsee, weiters 6 grossformatige Landkarten, auf denen jedem Sammlungsobjekt entsprechend ein kleines Vogelschema aus Karton nach den Gruppen Falken, Habichtartige, Geier und Eulen färbig unterschieden, aufgesteckt ist, dadurch den Beschauer in origineller und sinnfälliger Weise über Herkunft und Anzahl der aus einem Gebiet stammenden Stücke unterrichtend. Selbstverständlich sind auch die biologischen Momente durch prächtige Tafeldarstellungen gebührend berücksichtigt, den Raubvogel als Gesundheitspolizist, seinen Beuteerwerb, als Nahrungsspezialist, Flugbilder usw. darstellend, in mehreren Vitrinen findet die Jägerschaft zweckmässige Belehrung, nicht zu vergessen des Glanzstückes der Ausstellung, des prachtvollen, reich mit Silber und Gold verzierten Erbland-Falkenmeister-Gezeugs, bestehend aus Gürtel, Tasche und Handschuh aus dem früheren Besitz der Grafen Thürheim. Die die Raubvögel behandelnde Literatur und eine Auswahl lebender einheimischer Raubvögel ergänzt diese in jeder Hinsicht wohldurchdachte, lehrreiche Schau vom Raubvogel, über die auch ein von Dr. Kloiber verfasster wohlgebildeter Katalog Aufschluss gibt. Es mag der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck verliehen sein, dass die verantwortlichen Stellen in Oberösterreich Mittel und Wege finden mögen, diesen Schatz, auf den die Stadt Linz stolz sein kann, in würdigem Rahmen auch dauernd der Öffentlichkeit zu erschliessen.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde; für den Inhalt verantwortlich: Professor Karl Müller; beide Wien IV/50, Schelleingasse 39/10.

Vari-Typer-Satz des Notrings der wissenschaftlichen Verbände Österreichs.